

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,40 M. excl. Bestellgeld.
Einget. Post-Bezugsliste Nr. 6544.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pf. über deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehren Aufträgen Nachsicht.
Klappen: 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
Einzeln: 10 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntage in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Sammler.“
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 202.

Samstag, den 29. August 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Polizei-Verordnung, betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage und in der entlang derselben hergestellten Verbindungs- straße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeinderaths unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 20. Juni 1888, sowie des § 64 der Straßen-polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 und der auf denselben bezüglichen Bekanntmachung vom 31. August 1876 nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, sowie Kinderwärtinnen ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und in der Trinkhalle untersagt.

§ 2. Personen im Arbeitsanzug oder in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder andere Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und in der Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Kochbrunnen-Anlage untersagt.

§ 3. Während der Monate April bis einschließlich October ist bis 9 Uhr Morgens das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage verboten.

§ 4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und in die Trinkhalle ist verboten.

§ 5. Die entlang der Kochbrunnen-Anlage hergestellte Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz darf von Lastfuhrwerken nur insoweit benutzt werden, als deren Ladung ganz oder theilweise für die Bewohner dieses Straßentheils bestimmt ist. Während der Brunnenmuster darf der letztere von Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Wiesbaden, den 17. Juni 1889. Der Polizei-Präsident: v. Rheinbaben.

Polizei-Verordnung betreffend die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeinderaths unter Aufhebung des § 6 der Polizei-Verordnung betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage v. vom 17. Juni 1889 nachstehende

Polizei-Verordnung

erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, ferner Diensthboten oder Personen im Arbeits-Anzuge oder unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Gartenverwaltung“ oder „Bauverwaltung“ tragen, untersagt.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder im Unvermögensfall mit entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 12. Juli 1892.

Königliche Polizei-Direction: Schütte.

Vorstehende Polizei-Verordnungen werden hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat. v. Jbell.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Retter-Abtheilung 2 werden auf Montag, den 31. d. M., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Abs. 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Pünktlich zu der oben angegebenen Zeit wird verlesen und die dabei Fehlenden in Strafe genommen.

Wiesbaden, den 28. August 1896.

Der Branddirektor: Scheurer.

Fourage-Lieferung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. October d. J. bis Ende September 1897 für das städtische Fasseilvieh erforderlich werdenden Bedarfs an **Hafer und Roggenstroh** wird am **Donnerstag, den 10. September d. J., Vormittags 11 Uhr**, im Rathhaus, Zimmer 23, öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 26. August 1896.

Der Magistrat. J. B.: Pfeiffer.

Heute Samstag von Vormittags 7 Uhr ab einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfd.

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

146* **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 28. August 1896.

Geboren: Am 24. Aug.: dem Königl. Regierungs-Assessor Otto Herberich v. L., R. Marie Hedwig Clara Emilie. — Am 21. Aug.: dem Keller Christian Wagner v. L., R. Margarethe Wilhelmine Amalie Anna. — Am 25. Aug.: dem Opernsänger Wilhelm Junior v. L., R. Marie Käthe Carola. — Am 25. Aug.: dem Hilfsgefangenen-Aufsicht Anton Conrad v. L., R. Johann Johannes.

Aufgeboren: Der Tagelöhner Philipp Wilhelm Strieder hier, vorher zu Frankfurt a. M., mit Eva Kleinhens hier. — Der Musikdirector Wilhelm Boeppler zu Milwaukee in Nordamerika, mit Emma Mathilde Ida Brüggemann hier.

Gestorben: Am 27. Aug.: Mathilde Johanna Luise, L. des Bergolders Franz Matt, alt 5 Mt. 15 J. — Am 28. Aug.: Hulda, geb. Müller, Witwe des Buchdruckereibesetzers Carl Friedrich August Haberland, alt 83 J. 2 Mt. 12 J. — Am 28. Aug.: Elisabeth, geb. Schneider, Ehefrau des Bademeisters Carl Niederhäuser, alt 63 J. 8 Mt. 13 J. — Am 28. Aug.: Rosine, geb. Simon, Witwe des Uhrmachers Simon Kopenhagen von London, alt 70 J. 1 Mt. 9 J. — Am 28. Aug.: der Postsecretär A. D. Heinrich Steiger, alt 53 J. 11 Mt. 21 J. — Am 28. Aug.: der Tagelöhner Johann Schmidt, alt 67 J. 10 Mt. 9 J.

Königliches Standesamt.



Samstag, den 29. August 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Des Kaisers Waffentrug, Marsch . . . Wagner.
2. Vorspiel zu „Die sieben Raben“ . . . Rheinberger.
3. Au village, Gavotte . . . Gillet.
4. Meditation . . . Bach-Gounod.
5. Münchner Kind'n, Walzer . . . Ebner.
6. Ouverture zu „Der Beherrscher der Geister“ . . . Weber.
7. Enlume et martean, Polka . . . Broustet.
8. Potpourri aus „Der lustige Krieg“ . . . Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Figaro's Hochzeit“ . . . Mozart.
2. Canzone aus op. 27 . . . Raff.
3. Die Publicisten, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ . . . Berlioz.
5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ . . . Nicolai.
6. Danse macabre, poème symphonique . . . Saint-Saëns.
7. Alles oder nichts, Polka . . . Waldteufel.
8. Fantasie aus Meyerbeer's „Prophet“ . . . Wiepracht.

Fremden-Verzeichniss vom 28. August 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Kreuzberg		Frankfurt	
Lucke	Rathenow	Peltzer, Wwe.	M.-Gladbach		
Dr. Buck, Pfarrer u. Frau	Hamburg	Zieger	Leipzig		
Schaefer	Berlin	Gerlach u. Fr.	Brömerhagen		
Schultz, Justizrath	Hamm	Schönfeld	Jauer		

Hotel Aegir.

Schmitz, Kfm. Elberfeld
Bahnhof-Hotel.
Geschwister Kohlmann 7 Pers. Elberfeld

Westerkamp, Fr. Osnabrück
Engelking, Fr. Stendal
Grosse m. Fam. Nauenburg

Buchner, Frau Hamburg
Bochmann, Kfm. Hamburg
Schuhmacher, Frau Nienwied

Jung, Buchhalter
Christ, Frau m. S. Giessen
Haas m. Tochter Barmen

Tavory-Pierre Paris
Heest, Bankvorst. Heidelberg
Richter m. S. Reichenberg

Laute, Dr. Elberfeld
Zimmermann, Kfm u. S. Berlin
Hotel und Badhaus Block.

Cohn, Kfm. Warschau
Mernecke, Frau Berlin
Sonnenhal, Kfm. Cöthen

Schrey, Arzt u. Frau M.-Gladbach
Schwarzer Bock.
Kühne, Frau m. T. Görkau

Gemeinert, Frau m. Tochter Seifersdorf
Dr. von Mach, Königl. Kreisphysikus Friedland

Wolfsbergen, Kfm. u. Frau Amsterdam
von Przysiecki Warschau
Goldener Brunnen.

Metzler, Rtr. u. Fr. Fürfeld
Ehrhardt, Kfm. Cöln
Cölnischer Hof.

Russ u. Frau m. T. Berlin
Vietenmühle.
Freiherr v. Werthern, Major a. D. Bachra

Freiherr von Werthern, Rittmeister a. D. Esbach
Hotel Einhorn.
Christmann, Jurist Karlsruhe

Liebes, Kfm. Leipzig
Laupheimer, Kfm. Mannheim
Fuchs, Fr. Meisenheim

Frank, Kfm. Mannheim
Davidis, Cöln
Klein, Cöln

Hirsch, Kfm. m. Sohn
Teitscheidt, Kfm. Homburg
Kunkel, Kfm. Aschaffenburg

Eisenbahn-Hotel.
Herbrand, Kfm. Brühl
Kluschke, Gera

Hensel, Lehrer Siegen
Heller, Kfm. Frankfurt
Walschmidt, Wetzlar

Boscowitz, Kfm. Nürnberg
von Soel, Officier Engers
Badhaus zum Engel.

Schorr, Bez.-Ing. Würzburg
Arnoldt, Kfm. Magdeburg
Freiberg, Werkstr. „

Muesmann, Münster
Stolte, Maurerstr. u. Fr. „
Blum, Kfm. Oberlahnstein

Göbel, Kfm. Mannheim
Europäischer Hof.
Exc. Frhr. v. Lentz, Wirkl. Geh. Rath m. Bed. Berlin

Grüner Wald.
Gound m. Fr. u. T. Strassburg
Rohr, Fbkt. m. Frau, Sohn u. Nichte Stuttgart

Serlinger, Kfm. m. Fr. Berlin
Meyer, Kfm. Hannover
Kosleck, Prof. m. T. Berlin

Zinke, Buchhdlg. Cöln
Hesse, Kfm. Cöln
Kirm, Kfm. Mannheim

Chardon, Priv. Coblenz
Hoesselbarth, Inspector Frankfurt
Hotel Hohenzollern.
v. Balluseh, Frau Berlin

François u. Fr. Rotterdam
Eck, Fr. „
Kühne u. Fr. Petersburg

Kaiser-Bad.

Gross, Kfm. u. Fr. Kerlich
Landau, Rechtsanwalt u. Fr. Kerlich

Clever u. Fr. Aachen
Hotel Kaiserhof.
Scholle New-York

Landauer m. Fam. Budapest
Bock m. Fam. Amsterdam
Negenzi Bukarest

Meyer, Frau Berlin
Ehrmann m. Fam. New-York
Hirschhorn, Fr. London

Hetscher u. Fr. England
Goldene Kette.
Löpcke, Musiklehrer Dortmund

Löpcke, Fr. „
Simmernacher, Gastwirth
Nieder-Bierbach

Badhaus zur Goldenen Krone.
Hume London
Brock, Senator Schmalkalden

Fraund, Kfm. u. Fr. Kleinwallstadt
Weisse Lilien.
Duenkel Clausthal

Kleinmann Roseheim
Erdtmann Allenburg
Franeke, Frau Zwickau

Braun Coblenz
Wagner Essenheim
Hotel Mehler.

Klookmann u. Frau Holland
Berkin, Major Kreuznach
Stern u. Frau Frankfurt

Thiisch, Kfm. Wien
Nassauer Hof.
da Costa Lemio, Ingen. mit Frau Lissabon

Endemann, Fr. Cöln
Hassack, Fr. Cöln
Hotel National.

Goellnitz u. Frau Lengsfeld
Curanstalt Bad Nerothal.
Sengler, Landger.-Rath

Würzburg
v. Radowitz, Off. Wandsbeck
Frowein, Kfm. Elberfeld

Hees, Fr. Siegen
Nonnenhof.
Deuticke, Kfm. Aachen

Selleneit, Ratibor
Elkan, Berlin
Piazolo, Mannheim

Martin London
Helbard, Kfm. „
Löhner u. Sohn Fürth

Hertzmann, Kfm. Crefeld
Jesseison, Frankfurt
Bensinger, Mannheim

Frick, Frau m. Fam. Heilbronn
Hotel du Nord.
Gruner, Kfm. Pforzheim

Offermann u. Frau Newyork
Pariser Hof.
Wetsels u. Frau Sliedrecht

Greis, Frau Cronenberg
Zur guten Quelle.
Kaiser Weilmünster

Grellmann, Kfm. Erfurt
Quisisana.
von Bothmer, Off. Coblenz

Mr. u. Mrs. Thomason London
Mrs. Ryland Dublin
Miss Ryland „

The Misses Ryland London
Rhein-Hotel.
Krohn, Baurath Detmold

v. Bochmanoff m. S. Russland
van Tienhoven Werkendam
van Tienhoven „

Jahn, Frau m. Tocht. Norden
Jahn „
Sparnek, Kfm. Hamburg

Dr. Kast, Prof. Carlsruhe
Mad. van Arls Holland
Mad. van Ridder „

Rothschild, Fr. Schlagenbad
Steinhardt, Fr. „
Dr. Wesphael m. Fr. Barnsley

Feldheim, Fbkt. Barmen

Ritter's Hotel Garni u. Pension. Prof. Wollmann Cöln Römerbad.	Kaufmann, Frau Wolff, Frl. Bremen
Miras Manstetten Weimar Merzig	Kaufmann u. Frau Miss Simms England
Hotel Rosa. London	Miss Evaard m. Bed. Barmen
Roby Cahn, Fr. m. Bed. Berlin	Schlabach m. Fam. Güterloh
Haase, Fr. m. Bed. v. Boenne, Fr. Wien	Niemöller, Fabrikant u. Frau Samuel, Kfm. u. Fr. Trebbin Dicke, Frau m. 2 S. Bremen Lamotte m. Söhne England
Müller, Architekt Tosenwitz m. Fr. Berlin	Flaggs, Kfm. Hamburg
Weisser Schwan, Strauss, Stud. phil. Frankfurt Birkner, Kfm. m. Fr.	Vier Jahreszeiten. Frankie m. Fam. Prag
Essers, Frau Neukirchen Biebrich	Köhner u. Frau Budapest
Hotel Schweinsberg. Silberstein, Redact. Budapest Sieburg, Kfm. Braunschweig Benshausen, Frau m. Tocht. Braunschweig	Zapp u. Frau Hamburg
Oppenheimer, Kfm. Mannheim Badhaus zum Spiegel. Kaufmann, Frau m. Sohn Kirehheimbolanden	Verschure u. Frau m. Tocht. Rotterdam
Decker, Frl. Willenbacher, Kfm. Offenburg Rieth u. Frau Nürnberg	Hotel Vogel. Seeborn, Apotheker Cöln
Levy Orth, Pfarrer u. Fr. Vilbel Nay Wagner u. Frau Erfurt	Wenner, Kfm. Bielefeld
Gorris u. Frau Amsterdam	Karieny, Ger.-Seer. Düren
Tieban, Künstler Leipzig	Niemann, Kfm. Hannover
Woerz, Kfm. Berlin	Rather, Frl. Leipzig
Textor, Cottbus	Hirsch, Kfm. Berlin
Schmidt, Techniker Sorau	Mark, Architekt Woerth
Schmidt, Fr. Bautz, Wachtmeister Boul	Plonizsky u. Frau Berlin
Cohn, Kfm. Cöln	Kahowez, Frau Bremen
Cahn, Weilburg	Muerk, Frau m. Sohn Cöln
Hotel Victoria. von Veh, Frl. Berlin	Notz, Dr. Bonn
Raffel, Kfm. u. Frau Kopenhagen	Lipp u. Frau Elsendorf
Sommer, Kfm. Euskirchen	Schütte, Kfm. München
Schwager, Ingenieur Berlin	Hofmann, Stadlen, Hettensheim
Miss Madten England	Letschert Hettensheim
Bussam, Arzt u. Fr. Amsterdam	Hotel Weiss. Groll, Dir. u. Frau Spanien
	Groll, Student Aachen
	Steiner, Zahlm. Königsberg
	Stepanoff, Frau Kasan
	Morien, Frl. Friedheim
	Borkamp, Frau Düsseldorf
	Böhm, Frl. Essen
	Jaepolt, Oberpost-Secretär a. D. Rostock
	Müller, Kfm. Berlin
	Heyden, Kunstmaler Cöln
	Zauberflöte. Kaiser, Cassirer Mackstadt
	Meichtel, Frau Frankfurt

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Den Mitgliedern unserer Kasse zur Nachricht, daß Herr Zahnarzt Beck vom 1. September ab seine Stelle als Zahnarzt der diesseitigen Kasse niedergelegt und an dessen Stelle die Herren **E. Müller**, Langgasse 18 und **W. Sünder**, Langgasse 33 (Eing. Goldgasse 18), treten. Die Mitglieder haben zwischen diesen beiden Herren freie Wahl.

Wiesbaden, den 28. August 1896.

Namens des Kassenvorstandes:
Der Vorsitzende: Carl Schnegelsberger.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten **Paul Schreiber** und **Emma**, geborene **Hintze** zu Berlin, zustehende Immobilienbesitzthum, bestehend in einem in der Gemarkung Biebrich belegenen dreistöckigen Landhaus „Haus Wilhelm“, in Stallungen und Remisen, einem Gartenhaus, sowie Hofraum, belegen an der Wiesbadenerstraße zwischen Franz Kreis, dem Landesfiscus, Friedrich Fischer Wwe., Karl Coridas Wwe. und Wilhelm Schneider, 243,000 Mk. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4 Zimmer No. 20, zum zweitenmale zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 8. August 1896.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. August 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungstokale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

5 Kleider, 4 Confoltschränke, 1 Pianino, ein Schreibsecretär, 6 Kommoden, 1 Verticow, eine Waschkommode, 1 Näh-, 1 Bauernstisch, 6 Sopha's, 6 Barockstühle, 1 Nähmaschine, 1 Ofenschirm, 3 Spiegel, 1 Teppich, 1 Eis-, 1 Glasschrank, 1 Labentheke, 6 Jarbinieren, 20 verschied. leere Blumentöpfe, 1 Blumentopf mit gem. Blumen, 2 Cyp.-Kranze, 10 Markart-Bouquets, 1 Parthie Wachskerzen, Manschetten, Ostersachen u., 20 versch. Bürsten, 8 Fl. Maggi's Suppenwürze;

ferner: 1 Confol mit Schreibpult, 1 Nähstisch, 1 Nähmaschine, 1 Blumenständer, 1 Regulator, 2 Selbstbilder

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 28. August 1896.

Salin, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. August cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 hier selbst, folgende Gegenstände, als:

1 Spiegelschrank, 1 Damenschreibtisch, 1 Verticow, 1 Chaiselongue, 2 Sopha's und 1 Sessel, ein Regulator, 1 vollst. Bett, 2 Spiegel, 4 Kleiderschränke, 4 Kommoden, 1 Blumentisch, 3 Console, 4 Bilder, 1 Hängelampe, 1 Taschenuhr, 9 Stück neue Kegel, 1 Laden-Einrichtung, 1220 Ltr. Wein, 2 Schweine und dergl. mehr

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 28. August 1896.

397

Schröder, Gerichtsvollzieher.

In Vertr. des Gerichtsvollziehers Wollenhaupt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. August cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier: 1 Büffet öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. August 1896.

Sichhofen, Gerichtsvollzieher,

in Vertr. des Gerichtsvollziehers Schleidt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. August 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

3 Kommoden, 2 Sopha's 1 Labentisch, 1 Labentisch, 1 Bücherreal, 1 Rauchstischchen, ca. 60 Bände Bücher versch. Werke, 1 Parthie versch. Farbe und Pinsel, 3 Vogelhefen mit Vögeln;

ferner: 1 Landkarte, 1 Rippstisch, 1 Kiste mit 1 Parthie Glascheiben, 11 Thürschlösser, 11 Thürdrücker, 4 Kantenriegel, versch. Fuß- und Eisenheile

Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. Wiesbaden, den 28. August 1896.

398

Sichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß sie laut Akt vom 28. August 1896 für ihre demnächst zu schließende Ehe vollständige Gütertrennung derart einführen, daß kein Theil für die Schulden eines anderen haftet.

Wiesbaden, den 28. August 1896.

Gustav Jung,
Marie Kochhäuser,
verwitwete Hecker.

152*

Nichtamtlicher Theil.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

Ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)

in prachtvollem eleganten Schwarz-Gold-Barockrahmen dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloss die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt

„KOSMOS“

Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

707b

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 29. August 1896. 175. Vorstellung.

Der Mennonit.

Trauerspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Regie: Herr Köchy.

Walldemar, Kellner einer Mennoniten-Gemeinde	Herr Köchy.
Marie, seine Tochter	Frl. Lange, a. G.
Reinhold, sein Pflege Sohn	Herr Schreiner.
Mathias,	Herr Neumann.
Johannes,	Herr Hofe.
Johannes,	Herr Spieß.
Hieronymus,	Herr Grube.
Triffot,	Herr Rudolph.
Despreaux,	Herr Faber.
Henneder, ein weipfällischer Bauer	Frl. Rudolph.
Ein Knabe	Mennoniten und französische Soldaten.

Ort der Handlung: ein Dorf bei Danzig. Zeit: 1809, während der Besetzung Danzigs durch die Franzosen.

Reinhold Herr Ernst Brange vom Groß. Hoftheater in Weimar, als Gast.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 30. August 1896. 176. Vorstellung.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten. Nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel, gedichtet von G. S. Rosenthal. Musik von Otto Nicolai. (Mit Recitativen von G. Proch.)

Musikalische Leitung: Herr Königlich Kapellmeister Rebecq.

Regie: Herr Dornow.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Montag den 31. August 1896. 177. Vorstellung.

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.

Deutsch von Hermann von Boehmer.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 1. September 1896.

Eröffnungs-Vorstellung.

Novität! Zum ersten Male: Novität!

Die offizielle Frau.

Schauspiel in 5 Akten nach der Novelle des Cel. Savoye v. Hans Oden.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Abonnementbilletts gültig. Preise der Plätze wie früher.

Anfang 7 Uhr.

Die Direction.



Herren-Ober-Hemden,
Nacht-Hemden, Kragen,
Manschetten, Taschentücher

liefert unter Garantie

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse • Bahnhofstrasse 3.

Zur Waldluft.

Heute:

Großes Preiskegeln,

wozu freundlichst einladet

149*

Franz Daniel.



Karlsruher Hof

Friedrichstraße 44,

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch von 60 Pfg. an, in und außer dem Hause, im Abonnement billiger.

Herrschaften und Fuhrwerksbesitzer werden bei Besuch der Fach- u. Gewerbe-Ausstellung auf die von der Wagenfabrik Ph. Brand, Wiesbaden, in der Hauptallee links ausgestellten Wagen aufmerksam gemacht.

Heute Samstag Vormittag von 7 Uhr

ab wird

fettes Rindfleisch p. Pfd. 44 Pfg.

Röderstraße 16 ausgehauen.

155*

Morgen Samstag von 7 Uhr ab wird prima

Rindfleisch zu 56 Pfg. ausgehauen.

Heinrich Wagner,

355 früher Kopfschlächter, 12 Bleichstraße 12.

Heute Samstag Morgen von 8 Uhr, Nach-

mittags von 6 Uhr u. Sonntag früh, wird

prima Rindfleisch, per Pfd. 56 Pfg.

ausgehauen. 31 Steingasse 31.

145*

Sohen

Nebenverdienst

Können sich Personen jed. Standes durch Angabe von Adressen erwerben. Gest. Offerten unter „Nebenverdienst“ an die Exp. d. Blattes.

Germannstraße 5, ein möbl. Zimmer bis 15. September zu vermieten.

147*

Israelitische Gratulationskarten

zu haben bei Caesar Lange,

Reichergasse 35.

Wagenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mit-

menschen gebe ich gern unent-

geltlich Rath und Auskunft,

wie ich davon besterung gesund

geworden bin.

F. Koch, Rgl. pens. Oberförst

Pömhfen, Post Nieheim, Westfal

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 202.

Samstag, den 29. August 1896.

XI. Jahrgang.

Frankreichs „Bedrohung“ 1875.

+ Wiesbaden, 28. August.

Jenseits der Vogesen gilt es bis auf den heutigen Tag als beglaubigte Tatsache, daß Frankreich im Jahre 1875 unmittelbar vor einem Angriffe Deutschlands gestanden habe und nur durch das Eingreifen des Fürsten Gortschakow vor dem Kriege bewahrt geblieben sei. Die bekannten Depeschen Gortschakows vom 13. Mai 1875, durch die er von Berlin aus den Kabinetten verkündete, daß nunmehr der Friede gesichert sei, schienen allerdings den französischen Befürchtungen die autoritative Beglaubigung zu geben, die ihnen fehlte. Aber es war auch nur ein Schein! Denn wenn auch seit dem „Krieg in Sicht“-Artikel der „Post“ am 8. April 1875 in der deutschen Presse wiederholt die Möglichkeit eines Krieges mit Frankreich und unter Berufung auf die Frage erörtert worden war, ob nicht das Interesse Deutschlands gebiete, den unruhigen Nachbar einzuschüchtern, so lagen doch dem verantwortlichen Leiter der deutschen Politik alle Kriegsgedanken fern. Wenn er den „Krieg in Sicht“-Artikel nicht öffentlich desavouirte, so leitete ihn dabei eine Erwägung, die er in seiner Rede vom 9. Februar 1866 in die Worte faßte: „Ich finde, wenn man das Gefühl hat, daß in irgend einem Lande die Minorität zum Kriege treibt, dann soll man recht laut schreien, damit die Majorität darauf aufmerksam gemacht wird; denn die Majorität hat gewöhnlich keine Neigung zum Kriege.“

Wie es nun mit jenen angeblichen Bedrohungen Frankreichs im Jahre 1875 in Wirklichkeit bestellt war, erzählt aus einem interessanten geschichtlichen Zeugnis, welches die „Berl. N. N.“ in ihrer gestrigen Nummer veröffentlicht. Dieses Zeugnis findet sich in einem bisher nicht veröffentlichten Schreiben des Fürsten Bischoff an Se. Majestät Kaiser Wilhelm I. vom 13. August 1875, das die Antwort auf einen Brief Kaiser Wilhelms I. bildet, durch den derselbe seinem Kanzler einen Brief der Königin Viktoria von England zur Kenntnisnahme — nicht zur Rechtfertigung, denn einer solchen bedurfte es nicht — von Gastein aus am 8. August überfandte. Das Schreiben weist deutlich die Unschuld Bismarcks an der Kriegsfurcht Frankreichs nach und lautet:

Bargin, 13. August 1875. Eurer Majestät huldreichste Schreiben vom 8. cr. aus Gastein habe ich mit ehrfurchtsvollem Danke erhalten und mich vor allem gefreut, daß Eurer Majestät die Eue gut bekommen ist, trotz aller schlechten Wetter in den Alpen. Den Brief der Königin Viktoria beehre ich mich wieder beizufügen; es wäre sehr interessant gewesen, wenn Ihre Majestät sich genauer über den Ursprung der damaligen Kriegsgelüste ausgelassen hätte. Die Quellen müssen der hohen Frau doch sehr sehr genau bekannt haben, sonst würde Ihre Majestät sich nicht von einem daraus berufen, und würde die englische Regierung auch nicht so gewichtige und für uns so unfreundliche Schritte daran geknüpft haben. Ich weiß nicht, ob Eurer Majestät es für thöricht gehalten, die Königin Viktoria beim Worte zu nehmen, wenn Ihre Majestät verfährt, es sei ihr „ein leichtes, nachzuweisen, daß ihre Befürchtungen nicht übertrieben waren.“ Es wäre sonst wohl von Wichtigkeit, zu ermitteln, von welcher Seite her so „kräftige Irrtümer“ nach Bismarck haben bestritten werden können. Die Anklage über Personen, welche als „Verbreiter“ der Regierung Eurer Majestät gelten müssen, scheint auf Graf Münster zu zielen. Derselbe kann ja sehr wohl, gleich dem Grafen Moltke, akademisch von der Richtigkeit eines rechtzeitigen Angriffs auf Frankreich überzeugt worden sein, obgleich ich es nicht weiß und er niemals dazu gebracht worden ist. Man kann ja sagen, daß es für den Frieden nicht förderlich ist, wenn Frankreich die Sicherheit habe, daß es unter seinen Umständen angegriffen wird, es mag thun, was es will. Ich würde noch heute, wie 1867, in der Luxemburger Frage Eurer Majestät niemals zureden, einen Krieg um deswillen sofort zu führen, weil wahrscheinlich ist, daß der Gegner ihn bald begangen werde; man kann die Wege der göttlichen Vorsehung dazu niemals sicher genug im Voraus erkennen. Aber es ist auch nicht möglich, dem Gegner die Sicherheit zu geben, daß man seinen Angriff jedenfalls abwarten werde. Deshalb würde ich Münster noch nicht tadeln, wenn er in solchem Sinne gelegentlich geredet hätte, und die englische Regierung hätte deshalb noch kein Recht gehabt, auf außeramtliche Reden eines Vorkämpfers amtliche Schritte zu gründen und sans nous dire garo die andern Mächte zu einer Pression auf uns aufzufordern. Ein so ernstes und unfreundliches Verfahren läßt doch vermuthen, daß die Königin Viktoria noch andere Gründe gehabt habe, an kriegerische Absichten zu glauben, als gelegentliche Gesprächswendungen des Grafen Münster, an die ich nicht einmal glaube. Lord Russell hat verkehrt, daß er jederzeit seinen festen Glauben an unsere friedlichen Absichten berichtet habe. Dagegen haben alle Ultramontanen und ihre Freunde und heimlich und öffentlich in der Presse angelegt, den Krieg in kurzer Frist zu wollen, und der französische Vorkämpfer, der in diesen Kreisen lebt, hat die Lügen derselben als wahre Nachrichten nach Paris gegeben. Aber auch das würde im Grunde noch nicht hinreichen, der Königin Viktoria die Zuversicht und das Vertrauen zu den von Eurer Majestät selbst demontirten Umstände zu geben, die höchstwahrscheinlich noch in dem Briefe vom 20. Juni auspricht. Ich bin mit den Eigenthümlichkeiten der

Königin zu wenig bekannt, um eine Meinung darüber zu haben, ob es möglich ist, daß die Wendung, es sei „ein leichtes, nachzuweisen“, etwa nur den Zweck haben könnte, eine Uebereilung, die einmal geschehen ist, zu maskiren, anstatt sie offen einzugestehen. Verzeihen Euer Majestät, wenn das Interesse des „Bismarcks“ mich über diesen abgemachten Punkt nach dreimonatlicher Enthaltung hat weitläufig werden lassen. Die türkischen Sachen können kaum große Verhältnisse annehmen, wenn nur die drei Kaiserhöfe einzig bleiben, und dazu können gerade Euer Majestät am erfolgreichsten wirken, weil wir die einzigen sind, die zunächst, und noch sehr lange, keine direkten Interessen auf dem Spiele stehen haben. Im Uebrigen kann es für uns nur nützlich sein, wenn die öffentliche Aufmerksamkeit und die Politik der andern Mächte sich einmal einer andern Richtung, als der deutsch-französischen Frage, eine Zeit lang zuwenden.

Das Zarenpaar in Wien.

Das russische Kaiserpaar ist auf seiner europäischen Rundreise am Donnerstag Vormittag in Wien angekommen, wo ihm, wie durch Privattelegramm schon gestern gemeldet, ein wahrhaft glänzender Empfang bereitet wurde. Am Nordbahnhofe begrüßten Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth, sowie die Erzherzoge und Erzherzoginnen die hohen Gäste. Unter stürmischen Ovationen des Publikums erfolgte der Einzug in die festlich geschmückte Kaiserstadt an der Donau.

Nicht weniger als 38 Bataillone Infanterie, 303 Eskadronen Cavallerie und 18 Batterien säumten die Fahrstraße vom Bahnhof bis zur Hofburg, also eine Strecke von rund anderthalb Kilometer, zu beiden Seiten ein. Damit ist unzweifelhaft nur eine militärische Ehrenbezeugung beabsichtigt; indirekt bildet das große Aufgebot zugleich eine Art Ergänzung und Erhöhung der Vorsichts- und Sicherheitsmaßregeln, die begreiflicherweise rechtzeitig und in bedeutendem Umfange getroffen worden sind, und dies sowohl von österreichischer wie auch von russischer Seite.

In der Wahl der Wohnung des Zarenpaares selbst, in der überaus luxuriösen Ausstattung der Räume, die zum Theil neu hergestellt wurden, in der wahrhaft entzückenden Dekoration des Vestibüls, der Treppen u. s. w. mit den seltensten und kostbarsten Gewächsen und Blumen, in der Ausschmückung der Gemächer und selbst der Stiegenwände mit den weltbekannten alten Gobelins des Erzhauses, kurzum im Großen wie im Kleinen, in dem glänzenden Empfang, in dem ganzen, mit feinstem Geschmack entworfenen Programm, sowie in jeder Einzelheit des Arrangements manifestirte sich das Bestreben, die russischen Gäste wahrhaft königlich und zugleich wahrhaft herzlich zu empfangen.

Bei dem späteren Galadiner brachte der Kaiser folgenden Toast aus:

„Indem ich Ihren Majestäten für den Besuch danke, den Sie mir abzustatten die Güte hatten und in welchem ich gerne ein neues Unterpfand der Freundschaft erblicke, die uns vereinigt, trinke ich auf das Wohl der Majestäten des Kaisers und der Kaiserin.“

Beide Kaiser stießen einander zu, worauf die russische Volkshymne gespielt wurde. Sodann erhob sich der Zar zu folgendem Toaste:

„Indem ich Eueren Majestäten für den schönen Empfang danke, den Sie so gütig waren, uns zu bereiten, trinke ich auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und des Königs von Ungarn und auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin.“

Hierauf wurde die österreichische Volkshymne gespielt. Das Galadiner bot einen glänzenden Anblick infolge der prunkvollen Uniformen und Damentoillets. Bürgermeister Strobach war allein im Brau. Die Kaiserin trug ein schwarzes, die Zarin ein Rosaileid. Lobanow und Goltzowski saßen gegenüber den Kaisern. Nach dem Diner hielten der Kaiser und der Zar längere Zeit Cercle.

Der Galadiner in der Hofoper wohnen bei das Zarenpaar und der Kaiser mit den Erzherzoginnen Josefa und Isabella und den Erzherzogen Otto, Ludwig, Victor, Friedrich, Eugen, Peter Ferdinand und Josef August. Das Parterre war durchwegs von Geheimräthen und hauptsächlich Generalen und Stabsoffizieren besetzt. In den Logen saß die Diplomatie und Aristokratie. Im Ganzen war es ein militärisches Publikum. Die Aufzählung von „Nanon“ und des Vallets „Wiener Walzer“ schien die Gäste nicht sonderlich zu interessieren.

Das russische Kaiserpaar traf um 2 1/2 Uhr an dem russischen Vorkampfpalast ein, wofür es von dem Vorkämpfer Grafen Kownitz nebst Gemahlin ehrfurchtsvoll empfangen wurde. Um 3 1/4 Uhr wurden von dem Zaren in Audienz empfangen: Graf v. Goltzowski, der Reichs- kriegsminister Edler v. Krieghammer, der Chef des Reichs-

finanzministeriums Baron v. Kallay, der österreichische Ministerpräsident Vadeni und der ungarische Ministerpräsident Baron v. Banffy, sowie die beiderseitigen Minister der Landesverteidigung Graf Welserheim und Freiherr v. Fejervary.

Wien, 28. Aug. Das Zarenpaar hat mit seinem freundlichen Auftreten hier allseitig den angenehmsten Eindruck gemacht. Bei der Vorstellung in der Hofburg bediente sich der Zar der französischen und deutschen Sprache, während die Kaiserin ausschließlich deutsch sprach. Wie verlautet, hat Fürst Lobanow sofort bei Ankunft des Zaren diesem Mittheilung über die Vorgänge in Constantinopel gemacht, was auf dem Zaren einen tiefen Eindruck hervorrief. Heute Nachmittag wurden die beiden Ministerpräsidenten und die Landes-Verteidigungs-Minister vom Zaren in besonderer Audienz empfangen.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 28. August.

Finanzminister Riquel während seiner Beurlaubung.

Der Finanzminister Riquel hat während seines Aufenthalts in Harzburg im vorigen Monat täglich Sendungen von Schriftstücken und Akten aus dem Finanzministerium in Berlin empfangen, da er viele wichtige Sachen selbst bearbeitet oder aber sie schriftliche Referate entgegengenommen hat. Die gleiche Thätigkeit setzt der Finanzminister gegenwärtig in Wiesbaden fort, wohin ihm ebenfalls die wichtigeren Sachen aus dem Finanzministerium trotz seines Urlaubs zugesandt werden, so daß er die eigentliche Leitung der Geschäfte garnicht aus der Hand gegeben hat. Wir haben mindestens 60 verschiedene Reskripte mit seiner Unterschrift gesehen, die die Ortsbezeichnung Harzburg oder Wiesbaden trugen.

Die Erklärung des „Reichsanzeigers“ über die kaiserliche Genehmigung zur Einbringung eines Gesetzesentwurfes betr. die Reform des Militärstrafgesetzes wird auch in Oesterreich-Ungarn lebhaft besprochen. Die Dreibundfreundliche Wiener Presse nimmt die Erklärung mit Genugthuung auf. Das „Fremdenblatt“ meint, für den Fürsten Hohenlohe seien die Besorgnisse, die bei dem Gedanken an seinen Rücktritt laut wurden, eine Vertrauens- und Gebung der öffentlichen Meinung; sie zeigten deutlich, daß er jetzt auch im Reiche populär sei. Die „Neue Presse“ sagt, die Erklärung des „Reichsanzeigers“ habe die Luft gereinigt. Man werde in Deutschland keine allzu kühnen Hoffnungen auf die Reform des Militärstrafgesetzes setzen dürfen, aber daß Fürst Hohenlohe im Amte bleibe, sei nun sicher, und das sei für das deutsche Reich das wichtigste.

Zwischen Italien und Brasilien

herrscht eine Spannung, die täglich zunimmt und zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu führen droht. Es heißt, die italienische Gesandtschaft werde das Land verlassen, wofür nicht für die Beschimpfung der italienischen Flagge sofort Genugthuung gewährt werden würde. Die jetzigen Zwistigkeiten zwischen den beiden Staaten datiren von längerer Zeit her. Es handelt sich um Entschädigungsansprüche der italienischen Regierung für ihre Staatsangehörigen in Brasilien, die in den Tagen des Bürgerkrieges, besonders in der Provinz Sao Paulo, schwer geschädigt wurden. Die brasilianische Kammer hat jetzt diese Ansprüche zurückgewiesen, und das wird jetzt offenbar zum Signal für eine Vergewaltigung der Italiener in Sao Paulo und Verleumdung der italienischen Flagge. Wie ernst die Lage ist, beweist die, einem Telegramm aus Rom zufolge, in jetziger Jahreszeit ganz ungewöhnliche Ankunft König Humberts in Rom, die mit den Ereignissen in Brasilien und den Unterhandlungen mit dem Regus natürlich in engste Verbindung gebracht wird.

Straßenkämpfe in Konstantinopel.

Die Zwistigkeiten zwischen Armeniern und Muslimen haben am Mittwoch in Konstantinopel zu den blutigsten Straßenkämpfen geführt. Wie schon telegraphisch kurz berichtet, bemächtigte sich eine Anzahl armenischer Revolutionäre des Gebäudes der ottomanischen Bank und tödtete die Wächter, welche dasselbe bewachten. Nachher feuerten die Armenier aus den Fenstern und vom Dach auf die Polizei. In einem Telegramm der „Post. Jtg.“ heißt es: In Psamotia liegen viele Hundert Tote. Am

Brückenkopf von Stambul ist ebenfalls Mehelei. Der türkische Pöbel, mit Messern und Prägeln bewaffnet, greift die armenischen Häuser an, stürzt die Abgeschlachteten zum Fenster hinaus. Polizei und Militär steht thatenlos in den Straßen, die voll Karren mit Leichen sind. Der türkische Pöbel hat sich auf die armenischen Quartiere gestürzt und Blut fließt in Strömen.

Noch ist der Umfang der Greuel nicht klar zu erkennen, allein das, was darüber feststeht, reicht schon hin, um Stoff zu den ernstesten Besorgungen zu geben. Es ist nicht möglich, heute schon eine bestimmte Ansicht über die Ursachen dieses neuesten Ausbruches der armenischen Leidenschaften zu äußern. Die Art, wie der Angriff ausgeführt wurde, der Sturm auf die osmanische Bank, die sicherlich mit der Unterdrückung der Armenier nichts zu thun hat, kann die Sympathieen für die Sache der Armenier gewiß nicht verstärken. Nach den bisherigen Berichten scheint es gelungen zu sein, den Ausstand niederzuschlagen, doch sollen dabei auch die türkischen Soldaten nicht unerhebliche Verluste erlitten haben. Daß sich auch die türkische Bevölkerung an dem Straßentampfe beteiligte und daß dabei viele Armenier niedergemetzelt wurden, entspricht nun einmal türkischem Brauche, aber die Männer, die den Aufruhr angezettelt haben, wußten sehr gut, welchen Gefahren sie ihre Landsleute damit aussetzten.

Eine Palastrevolution

Ist in Sansibar ausgebrochen. Die Revolution, die dem Sultan Hamid bei Schwain das Leben bedroht, richtet sich aber zugleich gegen das englische Protectorat, welches seit dem Jahre 1890, durch das englisch-deutsche Afrikaabkommen legalisiert, über das Sultanat besteht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Sultan von seinem eigenen Onkel Said Kalid ermordet worden ist. Nach dem Tode Hamids ergriff Said sofort Besitz von dem Palaste, in dem er sich mit einer Leibwache von 700 Mann verbarrikadierte. Said Kalid weigerte sich auf die Aufforderung des englischen Konsuls hin, den Palast zu verlassen, auf das entschiedenste und erklärte, eher dort sterben zu wollen. Natürlich setzte der englische Konsul sofort alle Hebel in Bewegung, um den Widerspännigen zum Gehorsam zu zwingen; sein Sultanat wird von England nicht anerkannt. Außer seiner Leibwache, den 700 Askaris stehen Said Kalid aber noch 200 wohl bewaffnete Soldaten zur Verfügung. Erste Kämpfe erscheinen daher unvermeidlich und nach den neuesten Meldungen ist es auch bereits zu blutigen Ereignissen gekommen, indem die Engländer den Palast des Sultans in Brand schossen und den Widerspännigen wahrscheinlich gefangen genommen haben. Es liegen darüber folgende Nachrichten vor:

Sansibar, 27. Aug. Das Bombardement auf das Palais Said Kalids begann um 9 Uhr Vorm. und dauerte 50 Minuten. Während dieser Zeit wurde von den englischen Kriegsschiffen eine starke Kanonade unterhalten, welche die Anhänger Said Kalids lebhaft erwiderten. Einzelheiten fehlen. Gerüchtweise verlautet, Said Kalid sei von den Engländern gefangen genommen worden.

Sansibar, 27. Aug. Der Palast des Sultans und das alte Zollgebäude liegen vollständig in Trümmern. Ein dem Sultan gehöriger Dampfer schoß während des Bombardements auf die englischen Kriegsschiffe, wurde aber in den Grund gebohrt. Said Kalid und der Befehlshaber seiner Truppen, Sales, flohen in das deutsche Consulat. (?) Die an Land befindlichen englischen Matrosen sind zum Theil damit beschäftigt, das Feuer im Palaste zu löschen. Andere Abtheilungen sammeln die Leichen der im Kampfe gefallenen Anhänger Said Kalids. Vereinzelt dauern die Kämpfe noch in der Umgebung der Stadt fort, wo Kapitän Raikes mit 400 Mann, welche sich Said Kalid nicht angeschlossen hatten, und mit 40 Marinesoldaten die hauptsächlichsten Straßen besetzt hält. Die Geschäfte stocken vollständig.

Deutschland.

* Berlin, 27. Aug. (Hof- und Personalnachrichten.) Vor dem Kaiser fand heute früh auf dem Vornstedter Felde eine Brigadevorstellung der zweiten Garde-Cavallerie-Brigade statt. Nach beendeter Besichtigung ritt der Kaiser nach dem Palais zurück, wo er gegen 11 Uhr Vormittags den Kriegsminister General-Lieutenant von Soxler zum Vortrag empfing und von 11½ Uhr ab längere Zeit mit dem Chef des Militär-Cabinetts von Hahnke arbeitete. Wie ein Berichterstatter zu melden weiß, wird der Kaiser morgen der Einladung des Herrn von Wenda folgen und den gewohnten jährlichen Ausflug nach Rudow zur Hühnerjagd unternehmen. Der Rudower Landwehr-Verein hat eine Begrüßung des Kaisers geplant.

Das Kaiserpaar von Rußland wird, dem Vernehmen der „Schles. Ztg.“ nach, am 5. September Vormittags, einige Minuten nach 9 Uhr, in Breslau eintreffen.

Im Hofhalt des Prinzen Heinrich von Preußen wird eine große Thätigkeit entfaltet, um die Vorbereitungen zum Empfange des Zarenpaares zu treffen. Der Empfang des Zaren durch den Prinzen findet nicht

in Kiel, sondern in Himmelsdorf, dem prinzipiellen Gute bei Gdarsförde, statt. Es handelt sich somit um einen Familienbesuch im engsten Kreise. Bekanntlich ist die Prinzessin Heinrich eine Schwester der Kaiserin von Rußland.

In diplomatischen Kreisen will man wissen, der Zar hege den Wunsch, bei Gelegenheit seiner Anwesenheit auf deutschem Boden auch eine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck zu haben. Es sei aber zur Zeit noch fraglich, ob das Programm Raum bieten werde zu einer solchen Zusammenkunft und ob das Besuchen des Alt-Reichskanzlers in den nächsten Wochen befriedigend genug sein wird, daß er die mit einer solchen Entrevue verbundenen Anstrengungen ertragen kann.

Major v. Wismann's Gesundheitszustand ist in so rascher und erfolgreicher Besserung begriffen, daß seine vollständige Wiederherstellung in kürzester Frist zu erwarten steht; hoffentlich entschließt er sich alsdann, nach Ostafrika zurückzukehren.

Der Vorstand des Centrausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands hat gemeinsam mit der Vorstandschaft des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes für die Tage vom 8.—10. September eine Handwerkerkonferenz in Berlin anberaumt.

Der neu ernannte venezolanische Gesandte, General Pietri, wird dem Vernehmen nach dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben am 1. September überreichen. Unmittelbar darauf wird eine venezolanische Spezial-Commission dem Kaiser den Boliviar-Orden in Brillanten überreichen.

* Dortmund, 27. August. Auf dem deutschen Katholikentage wiederholte heute der Abgeordnete Prinz Arenberg seine Rede über katholisches Missionswesen in den deutschen Colonien und erklärte, daß das Centrum immer berechtigt, aber nicht extravagante Marineforderungen bewilligen werde, welche das Volk mehr als nötig belasten. Es sprachen dann noch der Vorsitzende des katholischen Lehrer-Verbandes Rector Bruch aus Bochum über Volksschule und Erziehung; Rechtsanwalt Goerz aus Trier über das Jubiläum der Centrumpartei und Dr. Pieber über die römische Frage. Dann wurde die Tagung geschlossen. Die Wahl des nächsten Versammlungsortes wurde einer Commission überlassen.

* Dortmund, 26. August. Katholikentag. Der Andrang zur dritten öffentlichen Generalversammlung übertraf alles bei solchen großen Tagungen bisher Dagewesene. Eine Reihe von Sonderzügen vom Niederrhein, aus dem Münsterland, vom Mittelrhein brachten noch viele Tausende, besonders aus landwirtschaftlichen Kreisen. So wurde es nötig, die heutige öffentliche Generalversammlung doppelt abzuhalten, am Freudenbaum und in der Hoberburg; an beiden Orten sprachen dieselben, auf der Tagesordnung vorgesehenen Redner. Am Freudenbaum, wo, wie in der Hoberburg, alles riesig überfüllt war, führte der Abg. Gröber den Vorsitz, in der Hoberburg der zweite Vicepräsident Bürgermeister Dr. Wärmeling aus Münster. Als erster Redner am Freudenbaum erschien der Weihbischof von Köln, Dr. Schmitz, der über die Bedeutung der Kirche für die idealen Güter der Gesellschaft sprach. Während dieser Rede mußte eine Pause gemacht und die große Tribüne im Hintergrund des Saales geräumt werden, da eine Senkung des Geräuschbaues zu befürchten war. Nach der Rede des Weihbischofs verlas Gröber ein Danktelegramm an das kaiserliche Cabinet für den Huldigungsgruß des Katholikentages und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Es folgte hierauf eine Vertagung der Versammlung am Freudenbaum, um zur Vermeidung jeder Gefahr die Stützung der großen Tribüne zu sichern.

* Hirschberg (Schlesien), 27. Aug. Die vermittelte Prinzessin Heinrich LXIII. Ruß jüngerer Linie, geb. Karoline Gräfin zu Stolberg-Bernigerode ist im Alter von 90 Jahren auf Schloß Stonsdorf gestorben.

37. allgemeiner deutscher Genossenschaftstag.

in Wiesbaden, 28. August.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung begrüßte zunächst Herr Klinkert als Vorsitzender den neuen Anwalt Herrn Dr. Crüger und brachte auf denselben ein stürmisch aufgenommenes Hoch aus. Herr Dr. Crüger dankte für die auf ihn gefallene Wahl und glaubte, keine bessere Versicherung abgeben zu können, als daß er seine ganze Kraft in den Dienst des allgemeinen Verbandes stellen werde. Er bittet die Genossenschaftler, treu und fest zur Organisation zu stehen, in wichtigen Dingen Einigkeit, in zweifelhaften Fällen Freiheit, in allen Dingen Verschämtheit walten zu lassen und ihn thätig in allen Fragen als den Anwalt des allgemeinen Verbandes zu betrachten.

Auf den Bericht des Herrn Oppermann-Magdeburg wird der nächstjährige Etat den Vorschlägen des engeren Ausschusses entsprechend in Einnahme mit 56700 Mark und in Ausgabe mit 46460 Mark festgesetzt.

Mit dem Ausschluß der drei Genossenschaften: 1) Vorschuß- und Spar-Verein in Brohme, 2) Vorschußverein in Liebenwerda, 3) Konsumverein zu Droßhagen, welche seit Jahren keine Beiträge mehr bezahlt haben, erklärt sich die Versammlung einverstanden.

Die statutenmäßig aus dem engeren Ausschluß auszuscheidenden Herren Proebst-München und Morgenstern-Breslau werden durch Herrn Zucht wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Herrn Dopf wird Herr Verbandsdirektor Fink-Karlruhe mit 86 von 163 Stimmen neu gewählt.

Als Ort für die nächstjährige Tagung wurde Rostock bestimmt und hierauf die Verhandlung vertagt.

Nachmittags fand ein Besuch der Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen im Nerothal auf dem Programm, wofür Herr H. Ditt und verschiedene andere Weinschirmen köstliche Proben ihres eigenen Gewächses kredenzten.

Das Festsessen, welches gestern Abend im großen, prächtig decorierten Kurhaus stattfand, war so zahlreich besucht, daß an den riefen, von 50 Rednern bedienten Tischen kein Plätzchen frei blieb; auch eine Anzahl Damen nahm an dem Essen Theil, während dessen wiederum der „Musikverein“ unter Leitung des Herrn Königl. Kammermusiklers Meißner konzertierte. In launiger Weise gab bei Beginn der Tafel Herr Verbandsdirektor Proebst-München eine Anzahl von Paragraphen bekannt, nach denen man sich während des Festes zu richten habe; persönliche Toaste sollten danach verpönt sein und mit dem Tode bestraft werden.

Während des Festmahles nahm der unermüdete Leiter der Festcommission, Herr Dr. Alberti, das Wort. Unser Aller höchster Wunsch muß dahin gehen, so etwa führte er aus, daß die Genossenschaften auch in Zukunft die Segnungen des Friedens genießen und unter seinem Schutze weiter wirken könnten, wie in den verflochtenen 25 Jahren. Wir haben die feste Zuversicht, daß Deutschland unter der Regierung Kaiser Wilhelm II. ein festes Bollwerk des Friedens sein wird. Der Kaiser habe das selbst betont und seine ganze Regierung sei auf die Erhaltung des Friedens gerichtet, der ja auch die beste Stütze für die erprobte Wirksamkeit der Genossenschaften bilde. Für dieses Bestreben müsse Jeder dem Kaiser herzlich dankbar sein und in diesem Sinne bitte er auch, in dieser Stunde Sr. Majestät des Kaisers zu gedenken, auf welchen die Festversammlung dann ein dreimaliges begeistertes Hoch ausbrachte und heftend die Nationalhymne sang.

Herr Bürgermeister H. G. begrüßte nun Namens der Stadt Wiesbaden die Festteilnehmer: Nach den Stunden aufrichtigen Schaffens und eifriger Berathung, die diesmal durch gewisse Schwierigkeiten compliciert wurden, könne die Versammlung nun nach Goethe's Wort „Saurer Wochen, frohe Feste“ zurückblicken auf die Woche, die wirklich recht lauer war. Man habe schon gestern Abend beim Ehrentrunk ein echt rheinisches Fest gefeiert, und es war eine Freude, zu sehen, wie man sich bei uns ganz heimisch gefühlt habe. Die Herzen sind uns mit deutschem Herzen und deutscher Treue entgegengekommen. Dafür gebührt Ihnen Dank, daß Sie aus dem Norden und Süden, von der Ost- und Westmark des Reiches, selbst aus dem Ausland hier erschienen sind. Die Begrüßungsworte, die Sie an uns gerichtet, haben bei uns einen freundigen Anklang gefunden und wir wollen hoffen, daß Sie den Eindruck mit in Ihre Heimath nehmen, daß bei uns am Rhein und in Deutschland jeder willkommen ist, der gewillt ist, in deutscher Art mit uns zu verathen. Redner bittet zum Schluß, die Stunden, die die Herren hier verleben, in bestem Andenken zu behalten und welche die Herren hier verleben, in bestem Andenken zu behalten und bringt ein dreimaliges Hoch auf unsere lieben Gäste aus, in welches die anwesenden Wiesbadener mit lauter Begeisterung einstimmten.

Nun dankte der ebenfalls anwesende Generalsekretär der englischen Genossenschaften, Mr. Gray und darauf auch der französische Generalsekretär, Monf. Dufourmantelle, für die überaus herzliche Aufnahme und all' das Schöne, das ihnen hier in Wiesbaden geboten wurde. Dem alten Brauch entsprechend wurde sodann dem Anwalt der Genossenschaften, Herrn Dr. Crüger, der große Silberpokal Schülze-Deilich's überreicht, aus dem der Redner nach von sämtlichen Genossenschaftlern auf das Wohl der Genossenschaften getrunken wurde. Herr Dr. Crüger feierte bei diesem Anlaß in berechneten Worten die Verdienste Schülze-Deilich's. Die Genossenschaften haben sich unter seiner Leitung nicht auf den Staat verlassen, sondern im Gegentheil dahin gestrebt, Stützen des Staates zu sein. Heute herrsche ja allgemein nicht mehr der Idealismus, sondern der Realismus vor, doch sei die Grundlage der Genossenschaften immer noch eine ideale, auf der auch ihre Zukunft beruhe. Nicht die Verfolgung der persönlichen Interessen, sondern der Dienst der Volkswohlfahrt, die Stärkung der wirtschaftlich Schwachen habe uns hier zusammengeführt. Der Trunk aus dem Becher sei nicht als eine einfache Form zu betrachten, sondern als ein Gelübniß, treu und fest zusammen zu stehen auf dem Boden des Altmeisters, der Schülze-Deilich's Prinzipien. In diesem Sinn trinke er allen Genossenschaftlern zu.

Herr Direktor Fink-Karlruhe feierte nun in längerer, gehaltvoller Rede die herrliche „Königin der Bäder“, die Stadt Wiesbaden. Wer je einmal den lebenswürdigen, herzinnigen Bewohnern näher getreten, der werde finden, daß die lebenswürdige Bevölkerung der Lieblichkeit der landschaftlichen Reize einen himmlischen Stempel aufdrücke. Mit dem Wunsch, daß der hellen Glanzstern, der über der Stadt ausgegangen, nie erlöschen, sondern immer heller und heller leuchten möge, bringt Redner der Stadt Wiesbaden und ihren Bewohnern, der tüchtigen Gemeindevorstellung, dem Festkomitee und den Genossenschaftlern der Stadt ein dreimaliges, mit lautem Jubel aufgenommenes Hoch dar.

Namens des Gesamt-Ausschusses überreichte dann später mit einer längeren Ansprache und einem Hoch auf die deutschen Genossenschaften Herr Regierungsrath Conrad-Speyer dem verdienstvollen Vorsitzenden des engeren Ausschusses Herrn Proebst-München, welcher nunmehr 25 Jahre dem Ausschusse angehört, als ein Zeichen sichtbarer Verehrung einen prachtvollen silbernen Pokal, worauf Herr Proebst, unter Dankworten für die Ehrung, die Freundschaft leben ließ.

Unter den vielen Toasten seien noch erwähnt die der Herrn Stöckel-Innsbrunn auf die Arbeit in Stadt und Land, welche die Stände nährte, Rechtsanwalt Gebhardt-Zweibrücken an die Damen, C. Troitsch-Deilich und Verbandsdirektor Diedrich-Rüdersdorf auf die Genossenschaftsvereine. Das Fest nahm erst in später Stunde einen in jeder Beziehung würdigen und erhebenden Verlauf.

Heute Vormittag 10 Uhr wurden die Verhandlungen unter dem Vorstehe des Herrn Proebst-München wieder aufgenommen. Zur Verlesung gelangte ein Schreiben des Herrn Regierungsrathen v. Tepper-Laski vom 21. August, worin er für die Einladung zum Genossenschaftstage dankt und derselben Folge zu geben verspricht, falls er nicht dienstlich verhindert sein sollte. Der Vorsitzende nimmt nochmals Veranlassung, für die ihm bei der gestrigen Festessen gewordene Auszeichnung zu danken und den Versprechenden, bis zum letzten Abendzuge für die genossenschaftlichen Ideen thätig zu sein, wenn es ihm seine Kräfte gestatten.

Nunmehr wurde in die Verathung der Tagesordnung eingetreten. Der erste zur Tagesordnung stehende Antrag des Rednerstuhls, welcher die Annahme einer Resolution betraf, gehend empfiehlt, daß der Genossenschaftstag in der vermittelten Einwirkung versuchen Errichtung von Genossenschaftshäusern, welche nicht auf dem Boden der Selbsthilfe stehen, eine Gefahr für das ganze deutsche Genossenschaftswesen erbildet, und gleichzeitig sich zu den wirtschaftlichen Grundsätzen Schülze-Deilich's verpflichtenden Genossenschaften aufzuerheben, diesen Grundsätzen der Selbsthilfe und Selbstverantwortung, ungeachtet etwa in Aussicht gestellter finanzieller Vorteile und Erleichterungen treu zu bleiben und auf Entschiedenheit jeder Maßnahme auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens entgegenzutreten, die in ihren Folgen nachtheilig auf die Beförderung dieser Grundsätze führen muß, wurde

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 202.

Samstag, den 29. August 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Inserationsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Kummern und Inserations-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei überandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

48) Nein, er sah es der Unglücklichen an, das war keine Drohung, und wie wenig Raum auch in seinem Herzen in diesem Augenblicke für ein anderes Gefühl war, als das der Rache für seinen Todfeind, für diesen grenzenlosen, diesen unverschuldeten Jammer regte sich doch das Mitleid in ihm. „Beruhigen Sie sich!“ bat er. „Was an mir liegt, Ihrer Seele wieder Ruhe zu schaffen, wird geschehen.“ Dies konnte er versprechen, dazu war er entschlossen.

Er kehrte in den Salon zurück. „Da kann kein Arzt helfen,“ sagte er den beiden Damen. „Was die Frau Gräfin braucht, ist Ruhe.“

„Und Thee!“ rief Clarisse. „Thee und Ruhe, das habe ich ja auch gesagt.“

„Dann lassen Sie ihr einen Thee, aber lassen Sie sie allein. Auch Sie, gnädige Komtesse, Sie hat es nötig.“

Er verließ den Salon, schritt eiligst dem Speisesaal zu, trat in das Kaffeezimmer und ließ sich bei dem Grafen melden. Er hatte nicht lange zu harren; der Graf trat bald ein. Noch in der Thüre hielt sein Antlitz den Ausdruck ruhiger Heiterkeit fest, den er seinen Gästen gegenüber zu heucheln wußte; aber dies wandelte sich, als er auf seinen Vertrauten zutrat. „Wo warst Du?“ fragte er.

„Komtesse Helene rief mich zu der Frau Gräfin! Sie hatte nach mir verlangt!“

„Ich verstehe. . . . Hat sie Dich ganz in Ihr Vertrauen gezogen? Um so besser, dann brauche ich Dir nichts mehr zu sagen. Du weißt, was der „gute Engel“ dieses Hauses im Schilde führte, und daß des Schurken Sohn ein Schurke ist, nur noch etwas gewissenloser, als sein Vater. . . . Hans!“ rief er aus, „Du bist ein alter Mann und hast viel im Leben gesehen, — ist Dir schon je so viel Niedertracht und Heuchelei begegnet?“

Der Diener blickte zu Boden; er antwortete nicht.

„Du hast Dir wohl auch schon selbst gesagt, was nun folgen muß?“

Wieder erwiderte Hans nichts.

„Soltest Du es nicht wissen — doch davon später. . . . Wo ist Helene jetzt?“

„Noch immer drüben bei der Frau Gräfin.“

Und pflegt und liebt sie wohl und ahnt nicht — oh! es ist zu schändlich! — Und das arme Kind hat das verworfene Weib zu seiner Vertrauten gemacht! . . .

Helene muß sofort aus meinem Hause, sie und meine Schwester. Sofort! Hörst Du? Du lässest ihren Wagen anspannen und bringst Du ihren meinen Befehl. . . .

Hans nickte stumm.

„Dann gehst Du zum Baron Thernstein. Er ist in seinem Zimmer. Du meldest ihm, daß ich ihn um

elf Uhr in meinem Arbeitszimmer erwarte; früher sei es mir zu meinem Bedauern nicht möglich. . . . Bis Du dies verrichtet hast, werden die drei anderen Herrn fort sein. Dann kommst Du zu mir in mein Zimmer — ich habe noch mit Dir zu sprechen.“

„Es soll geschehen,“ sagte Hans und ging.

Im Korridor blieb er stehen und athmete tief auf.

„Also noch heute abend, dachte er dann, indem er langsam den Gemächern der Gräfin zuschritt. . . . Aber Du irrst, mein Guter! Du wirst dem Baron nicht das-

selbe Ende bereiten, wie seinem Vater. . . . Das darf schon deshalb nicht geschehen, weil Dir im Sterben nicht der Trost fehlen soll, daß er Dich überlebt und Dein Nachfolger im Majorat und Ehebett wird. . . . Aber eben-

so wenig darf er Dich erschießen“ das ist meine Sache. . . . Was fällt Dir auch bei, die Scene, welche Dir

einst der Friedrich vorgespielt, nun mit vertauschten Rollen wieder aufzuführen zu wollen? Das sollte ein so

origineller Kopf, wie Du, gar nicht nötig haben. Wir wollen Dir schon einen Strich durch die Rechnung machen; irgendwie wird es schon gehen. . . . Oder solltest Du

etwas anderes beabsichtigen wollen! Das ist unwahrscheinlich, wozu hieltest Du ihn dann auch im Hause

fest, statt ihn ziehen zu lassen und ihm Deine Zeugen zu schicken, wozu wähltest Du dann die späte Stunde? . . .

Auch siehst Du der Gedanke verdammt ähnlich: eine so brutale, buchstäbliche Vergeltung paßt Dir, wo es sich

um Böses handelt, welches man Dir angethan. . . .

Aber ich will Dir die Freude verderben, Du edler Wohlthäter meines Lebens!

Er trat in den Salon und richtete den beiden Damen den Befehl des Grafen aus.

„Hast Du ihm gesagt, wie krank sie ist?“ fragte Clarisse zaghaft. „Ich bin ja hier nothwendig. Aber freilich, wenn er befiehlt, so werden wir wohl gehorchen müssen!“

„Ich aber gehe nicht,“ rief Helene. „Ich verlasse sie nicht. Duldet sie mich nicht in ihrem Zimmer, so bleibe ich wenigstens hier, in ihrer Nähe.“

„Wozu?“ rief die Stiftdame. „Es hat ja auch eigentlich keinen Zweck! Du kommst sofort oder es wird

noch mein Tod sein.“

Aber diese Drohung machte geringen Eindruck auf die Komtesse. Erst als ihr Hans ernsthaft und bringlich zusprach, schlen sie sich in die Abreise zu finden.

Sein Amt war hier zu Ende. Gleichwohl ließ er sich nun bei der Gräfin melden. Sie ist immer gut und lieblich gegen mich gewesen, dachte er, und ich sehe sie vielleicht im Leben nicht wieder.

„Ich bringe gute Botschaft,“ sagte er ihr. „Ich verbürge mich Ihnen dafür, daß kein Duell stattfinden, daß keiner der beiden Männer dem andern ein Haar krümmen wird.“

„Das lohne Dir Gott!“ rief sie aus. „Wie hast Du es erreicht?“

„Ich habe es nicht erreicht, aber ich werde es erreichen. Bestünde die geringste Möglichkeit, daß es mir mißlingen könnte, ich hätte mich nicht dafür verbürgt. Sie wissen, auf mich ist Verlaß!“

„Ich weiß,“ erwiderte sie und reichte ihm die Hand. „Gott lohne es Dir in diesem und im künftigen Leben!“

Die schlichten Worte erschütterten ihn tief. Seine Lippen bebten. „Leben Sie wohl!“ murmelte er. „Gute Nacht!“ verbesserte er sich hastig, „ich sehe morgen früh wieder nach Ihnen.“

Nachdem er in den Ställen den Befehl gegeben, die beiden Wagen nach Wolfenegg und Belben, dann die Reitpferde für die Vetterin bereit zu machen, begab er sich nach dem Gastzimmer des Barons. Aber auf halbem Wege kam ihm ein anderer Gedanke. Er trat in seine

eigene Stube, langte den Revolver herab, der über dem Bette hing, prüfte mit großer Sorgfalt, ob alle Läufe geladen seien, und steckte die Waffe zu sich. Dann trat er in das Arbeitszimmer des Grafen, welches auf demselben Korridor lag, entzündete alle Kerzen, wie es sein

Gebietler liebte, und sah sich in dem großen Gemach aufmerksam und nachdenklich um. Es hatte drei Thüren: die eine mündete auf den Korridor, die andere führte in

das Schlafzimmer des Grafen, die dritte, an der dieser lehrte entgegengesetzten Wand, eine kleine Tapetenthür, bildete die Verbindung mit einem anderen großen, wenig

benutzten Raum, der Bibliothek. Diese Thür war immer verschlossen; der Schlüssel hing auf einem Ständer neben

des Grafen Schreibtisch. Hans nahm ihn, schob den großen Wandschirm vor die Thür und öffnete dieselbe. Dann trat er ins Bibliothekszimmer, schloß das Pfortchen von hier aus hinter sich ab und steckte den Schlüssel zu sich. Das Gleiche that er bei jener Thüre, welche aus der Bibliothek auf den Korridor führte.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Berlin, 27. Aug. Fünf Paar Schuhe und Stiefel der Kaiserin sind z. Bt. in der Gruppe der Bekleidungs-Industrie der Ausstellung zu sehen. Man findet sie in einer rosa ausgeschlagenen Kasse der Kollektiv-Ausstellung der Schuhmacherinnung, etwa in der Mitte der westlichen Gangwand der letzten linksseitigen Querhalle. Es sind ein paar Reitstiefel aus ganz feinem Vachleder, mit rosa Atlas gefüttert, ein Paar weiße Sammler-Schnürschuhe, ein Paar Chevreau-Salonschuhe mit Goldstickerei und zwei Paar Ballschuhe, das eine aus echt vergoldetem, das andere aus echt versilbertem Chevreauleder.

— Berlin, 26. August. Wegen Beleidigung des Oberhofmeisters, Freiherrn von Kirchbach, ist gegen den Herausgeber des antisemitischen deutschen General-Anzeigers, Karl Seblach, auf Veranlassung des Oberstaatsanwalts Drescher ein Strafverfahren eingeleitet worden. Veranlaßt ist ein Artikel in dem genannten Blatt mit der Ueberschrift: „Der Judengeld-Sammler für die Berliner Kirchenbauten.“

— Barmen, 26. August. In einem Hause der Berlestraße geriet die Bettin zweier allein im Hause gelassenen Knaben einer Arbeiterfamilie in Brand. Beide Kinder, fünf und zwei Jahre alt, erstickten.

— Elberfeld, 26. August. Die große Paternenfabrik und Metalldruckerei von Albert u. Co. in Barmen wurde durch eine heftige Feuersbrunst über Nacht völlig eingeäschert. Der Schaden ist ein enormer.

— Gumbheim, 27. August. Bei einem hier ausgebrochenen Brande fing auch der Thurm der katholischen Kirche Feuer. In kurzer Zeit war das prächtige Gotteshaus bis auf die Umfassungsmauern zerstört.

— Regenz, 26. August. Infolge eines plötzlich eingetretenen Sturmes kenterte auf dem Bodensee das Segelboot des Wiener Advokaten Vendl. Derselbe versank vor den Augen der zu Hilfe eilenden Personen. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

— Graz, 26. August. Abermals fand in Laibach ein heftiges, drei Sekunden währendes Erdbeben statt, das die Bewohner nicht wenig erschreckte. Fenster klirrten und hängende Gegenstände pendelten stark.

— Bern, 26. August. Die Ortshaften Schwanden und Hofsetten hält man infolge eines Vergrüßes bei Kienholz für verloren.

— Kairo, 25. August. Seit Freitag bis Montag sind 539 neue Erkrankungen an Cholera und 434 Todesfälle festgestellt. — Zwischen Hossuan und der Grenze ist die Telegraphenlinie seit Sonntag unterbrochen.

— New-York, 26. Aug. Die Stadt Ontonagon im Staate Michigan ist gestern Abend fast gänzlich niedergebrannt. Von 500 Häusern ist kaum ein einziges unversehrt geblieben. Auch die Fabrik der Diamond Match Company mit ihrem großen Holzlager wurde ein Raub der Flammen. Die Telegraphenverbindung ist gestört. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet worden, jedoch befürchtet man, daß zahlreiche Personen umgekommen sind. Der Sachschaden wird auf nahezu zwei Millionen Dollar geschätzt.

— Newyork, 26. August. Der Newyorker Dampfer Molawa kollidierte mit einem Eisberge und sank sofort. Die Mannschaft konnte sich in Booten retten und wurde, nachdem sie zwei Tage auf offenem Meere umhergeirrt war, von einem anderen Dampfer aufgenommen.

— Prinzessin Helene von Montenegro, die Braut des Kronprinzen Viktor Emanuel von Italien, wird nicht nur als eine der schönsten, sondern auch als eine der meistbegabtesten Prinzessinnen Europas geschätzt. Sie hat sich, wenn man einer Berliner Zeitungs-Korrespondenz glauben schenken darf, auch als Dichterin mit Glück versucht. Eines ihrer Gedichte lautet nach dieser Quelle in freier Uebersetzung wie folgt:

Das Allerhöchste.

„Sagt die Mutter zu der Jungfrau:
„Wißt Du wissen, wie die Welt ist,
Halte stets die Augen offen.“

Und sie hielt die Augen offen,
Sah die herrlichen schönen Berge;
Sah die wunderbaren Thäler, —
Sah der Sonne Goldesgluthen,
Sah die Sterne all' die hellen,
Sah des Meeres dunkle Fluthen,
Sah der Räder Schaumwellen,
Sah der Blumen bunte Farben,
Sah der Vögel Prachtgefieder,
Sah der Saaten gold'ne Garben,
Sah den Schweiß der Knechte nieder.

Wenn sie aber schloß die Augen,
Sah sie doch das Allerhöchste,
Sah das Bildniß des Geliebten,
Das in ihrem Herzen wohnte,
Sah das Bildniß des Geliebten,
Das in ihrer Seele thronte,
Sah das Bildniß des Geliebten,
Der ihr Lieb' mit Liebe lohnte.“

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

als Herausgeber: Chef-Redacteur

Sumner, A. Spring

Uter zu retten und befindet sie sich vorläufig hier in Pflege. Das Mädchen wollte, um Verwandte in Mainz zu besuchen, den Weg von Guntersblum bis hier zu Fuß zurücklegen. Nach den beiden Verbrechen wird eifrig gefahndet.

7. Weifenau, 27. August. Schrecklich verbrannt hat sich gestern Nachmittag ein an einem der tiefen Oefen beschäftigter Arbeiter. Derselbe, wegen der großen Hitze nur mit einer Hose bekleidet, stand gerade vor dem Ofen, als ein heftiger Windstoß die Flamme aus dem Ofen trieb, wodurch die ganze Vorderseite des Oberkörpers des Unglücklichen verbrannt wurde. Der Arbeiter wollte nun, von Schmerz gepeinigt, davonlaufen, er drehte sich um, und in demselben Augenblick schlug die Flamme abermals aus dem Ofen heraus und verbrannte ihn auch noch den Rücken. Herr Heilgehilfe Keller legte den ersten Verband an, dann wurde der Schwerverletzte nach dem Krankenhaus nach Mainz verbracht.

1. Hanau, 27. August. Die hiesige Uhrgehäusefabrikation feiert in diesem Jahre ihr 100jähriges Jubiläum. Die Fabrikation von goldenen, silbernen und neusilbernen Uhrgehäusen wurde im Jahre 1796 von einem Genfer nach Hanau verpflanzt und von diesem bis zum Jahre 1880 ohne fremde Hilfe und ohne das Geschäft irgendwie zu erweitern, betrieben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

6 Berlin, 28. Aug. Der Staatssekretär Freiherr von Marschall hatte gestern Abend Vortrag beim Kaiser im neuen Palais.

6 Berlin, 28. Aug. Die „Verl. Neuest. Nachr.“ schreiben: Persönlichkeiten, die Gelegenheit hatten, den früheren Kriegsminister von Bronsart in Neuenahr zu sehen und zu sprechen, bestätigen, daß sein Befinden wenig zu wünschen übrig läßt und daß der General munter und gute Dinge sei. Ueber die ihm in der Abschieds-Ordnung in Aussicht gestellte Heranziehung zum Dienst als General-Adjutant gehen auch in militärischen Kreisen die Meinungen auseinander.

4 Berlin, 28. Aug. In der Expedition des Vorwärts wurde gestern nach einer früheren Nummer der Sonntagsbeilage: „Die neue Welt“ Hausfuchung vorgenommen. In der betreffenden Nummer ist ein Aufsatz enthalten, in dem eine Gotteslästerung erblickt wird. Dem „Vorwärts“ zufolge wurden im Ganzen 55 Exemplare beschlagnahmt. Die betreffende Nummer wurde bereits in Mainz, Leipzig, Hamburg und Kiel confisciert.

+ Hamburg, 28. August. Seit heute früh 5 1/2 Uhr steht die Hagel'sche Spritfabrik in Steinwerder in Flammen. 5 Feuersprizen und 17 Dampfsprizen sind fortgesetzt mit dem Löschen des Feuers beschäftigt. Zahlreiche Spritzfässer explodierten. Die Feuerwehr arbeitet rastlos, um die Schiffswerften zu retten. Der Brandschaden ist unermesslich.

= Hamburg, 28. August, Mittags. Das Feuer wüthet bis jetzt noch fort. Die Feuerwehr beschränkt sich auf den Schutz der Nebengebäude. Der Branddirektor glaubt, daß das Feuer noch bis morgen früh anhält. Fünf Personen, darunter 3 Feuerwehrleute, wurden schwer verletzt. Der Brandschaden wird auf 2 1/2 Millionen geschätzt.

6 Wien, 28. Aug. Der Jar empfing gestern Abend den Herzog Philipp von Orleans in längerer Audienz, was in hiesigen Hofkreisen Aufsehen erregte.

6 München, 28. Aug. Das Gesetz und Verordnungsblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers, wonach den Inhabern von Schuldverschreibungen der 4 Prozent. bayrischen allgemeinen Anleihe, der 4 Prozent. bayrischen Landeskultur-Renten-Schuld

sowie der 4 Prozent. bayrischen Staats-Eisenbahn-Anleihe Umwandlung in 3 1/2 Prozent. Obligationen angeboten wird. Das Angebot gilt als angenommen, wenn nicht bis zum 15. September d. J. eine gegentheilige Erklärung der Inhaber erfolgt.

6 Wien, 28. August. Nach Meldungen aus Constantinopel ist der dortige Bahnhof von Armeniern, welche abreisen wollen, dicht belagert, so daß er polizeilich geräumt werden mußte. Es wird vorgegeben, der Putsch sei von auswärtigen Armeniern inscenirt worden.

6 Rom, 28. Aug. Die Lage der Italiener in Brasilien hat sich gebessert. Die hiesige Regierung verbietet die Auswanderung nach Brasilien. In Genua mußten mehrere tausend Auswanderer deshalb wieder ausgeschifft werden.

6 Haag, 28. August. Die Nachricht der „Westminster Gazette“ über die bevorstehende Verlobung der Königin von Holland, Wilhelmine, mit dem Prinzen von Sachsen-Weimar wird in hiesigen Hofkreisen als verfrüht bezeichnet.

6 Brüssel, 28. August. Die „Gazette“ meldet die Ernennung Rinaldini's zum Nuntius in Brüssel, was unter den conversativen Katholiken Beunruhigung hervorruft, da derselbe ein Anhänger der christlich-demokratischen Tendenzen des Priesters Dhoens und ein intimer Freund des Cardinals Rampolla ist.

6 Paris, 28. Aug. Nach hierher gelangten Meldungen gilt der abgesetzte Armenier-Patriarch als das Haupt der gegenwärtigen Unruhen in Constantinopel.

6 London, 28. August. Die spanische Regierung miethete vier englische Dampfer, um 10 000 Soldaten von Barcelona nach Cuba zu befördern.

6 Constantinopel, 28. August. Auf Creta revoltiren jetzt die Muselmänner. Bihni Pascha wurde von ihnen maltreatirt, jedoch durch einen Korporal gerettet. Die Zustände verschärfen sich sichtlich.

6 Constantinopel, 28. August. Obwohl das Revolutionärscomité der Armenier nichts unterlassen hat, um die Bevölkerung zu überraschen und die ganze Stadt in Aufruhr zu bringen, kann der Plan dennoch als gescheitert bezeichnet werden. Der Minister des Innern inspicierte gestern persönlich die Straßen, die Bevölkerung zur Ruhe und zum Frieden ermahnen. Alle Straßen werden von Militärpatrouillen durchzogen, welche jede Menschenansammlung ohne Rücksicht auf Nationalität und Glaubensbekenntnis zerstreuen. Aus der Ottomanbank wurde die Bande, welche dieselbe besetzt gehalten, vertrieben, durch die unaufhörlichen Angriffe aufs äußerste gereizt, versuchte die muslimänische Bevölkerung in verschiedenen Theilen der Stadt die Armenier zu maffaciren. Nachdem ein starkes Militär-Aufgebot die Ordnung wieder hergestellt und sie unermüßlich in den Straßen aufrecht erhält, glaubt man, daß die Ruhe und Ordnung nicht wieder gestört wird.

6 Unsere geschätzten Abonnenten, sowohl hier als auch auswärtig, werden gebeten, die Abonnementsbeträge für unser Blatt nur gegen die von uns ausgestellten gedruckten Quittungen bezahlen zu wollen. Die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirchengemeinde.

Sonntag, den 30. August 1896. 13. Sonntag nach Trinitatis. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Videl. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.

Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf.

14. Sonntag nach Trinitatis. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Videl. Samstags- und Sonntagsgottesdienst findet während der Wanderversammlung nicht statt. Amtswache: Herr Pfarrer Videl: Samstags- und Sonntagsgottesdienst.

Verkürzte Kirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf. (Jahresfest des evangel. Männer- und Jünglingsvereins.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Videl. Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Videl. Beerdigungen: Herr Pfarrer Videl.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Videl.

Neukirchengemeinde.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Friedrich. Beerdigungen: Herr Pfarrer Videl. Herr Pfarrer Videl wohnt Jahnstraße 7, I.

Jugendfrauen-Verein der Neukirchengemeinde: Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Plattenstraße 2. Nachm. 4 Uhr: XX. Stiftungsfest des evang. Männer- und Jünglingsvereins (Familien-Feier). Ansprache des Herrn Helbing, Bundesagent des Westdeutschen Jünglingsbundes. Gäste willkommen.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst

Adelheidsstraße 23.

Sonntag, den 30. August. (13. Sonntag nach Trinitatis.) Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfr. Staudenmeyer.

Katholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 30. August, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt, Vieder Nr. 93, 117, 95.

28. Krummel, Pfarrer, Dörflstraße 19.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde. Sonntag, den 30. Aug., Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wohlfal des Rathhauses.

Prediger: Herr Pfr. B. Busch aus Alzei.

Sied: Nr. 94, Vers 1, 2, 3.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftensiederlage des Nass. Colportage-Vereins Kaufmannstraße 1. Barriere. 427

Landwirtschaftliches Institut

Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1896—97 am 26. October. Der ganze Lehrkursus umfaßt 2 Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirtschaften, ev. durch Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und Berichte umsonst und postfrei durch den Institutsvorsteher, Herrn Stadtrath H. Weil, Wiesbaden, Elisabethstraße 27, oder durch General-Sekretär Müller, Hof Geisberg bei Wiesbaden. 335

Vierzig

stichtige Mädchen erhalten

sofort gute Stellen, 20—25 M.

Dörner's Central-Bureau.

Mühlgasse 7, I. Etage.

Jeppel, 4 und 8 Pfg.

zu haben Steingasse 23. 156*

Steingasse 23

Wohnung zu vermieten.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 28. August 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Bergwerks-Aktion.		Industrie-Aktion.		Stadt-Obligationen.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner Schlusscours.	
4 Reichsanleihe	105,80	Deutsche Reichsbank	159,50	Bochum, Bergh.-Guano	164,70	Allgem. Elektr.-Ges.	230,—	3 1/2 abg. Wiesbadener	105,30	6 1/2 Centr.-Pac. (West)	93,60	Credit	229,60
3 1/2 do.	104,80	Frankf. Bank	179,30	Concordia	260,40	Anglo-Cont-Guano	95,80	3 1/2 1887 do.	102,50	6 1/2 do. (Joaq.)	100,20	Disconto-Command.	208,75
3 do.	99,45	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,20	Bad. Anilin- u. Soda	426,80	Anglo-Cont-Guano	95,80	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 Chic. Burl. (Jowa)	100,70	Darmstädter	155,60
4 1/2 Preuss. Consols	105,70	Deutsche Vereins-B.	122,10	Brauerei Binding	226,80	Bad. Anilin- u. Soda	426,80	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Deutsche Bank	166,00
3 1/2 do.	104,80	Dresdener Bank	179,50	z. Essighaus	75,50	Frankf. Tramway	295,70	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Dresdener Bank	159,50
3 do.	99,70	Mitteldeutsche Cred.-B.	111,20	z. Storch (Speier)	135,20	La Veloce Vorr.-Act.	117,50	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Berl. Handelsges.	152,25
5 1/2 Griech. Rente	83,30	Nationalb. f. Deutschl.	142,70	Cementw. Heidelberg	161,20	Stamm-Act.	111,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Russ. Bank	129,30
5 1/2 Ital. Rente	87,50	Pfälzische	137,20	Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Dortmund, Gronau	167,00
4 1/2 Oest. Gold-Rente	104,85	Rhein. Credit	135,30	Bielefelder Maschf.	338,—	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Mainzer	119,40
4 1/2 Silber-Rente	86,90	Hypoth.	172,30	Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Marienburg	89,90
4 1/2 Portug. Staatsanl.	—	Württemberg. Verbk.	149,70	Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Oestpreussen	89,70
4 1/2 do. Tabakanal.	97,10	Oest. Creditbank	311,12	Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Lübeck, Büchen	146,25
4 1/2 do. Sussere Anl.	26,40			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Frankosen	143,75
4 1/2 Rum. v. 1881/88	99,80			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Lombarden	43,80
4 1/2 do. v. 1890	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Elbthal	130,25
4 1/2 Russ. Consols	102,70			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Buschterader L. B.	270,75
5 Serb. Tabakanal.	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Princes Henry	91,10
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Gotthardbahn	165,25
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Schweiz. Central	138,00
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Nord-Ost	135,90
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Warschau, Wiener	268,—
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Mittelmeer	93,80
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Meridional	117,30
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Russ. Noten	216,50
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Italiener	87,75
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Türkenloose	102,25
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Mexicaner	94,00
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Laurahütte	167,40
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Dortmund, Union V. A.	45,00
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Bochumer Gußstahl	163,25
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Gelsenkirchener B.	176,30
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Harpener	160,30
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Hibernia	182,90
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Hamb. Am. Pack	130,90
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Nordd. Lloyd	112,30
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Dynamite Trust	189,00
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Chem. Fabr. Griesheim	3-6,80	Bräneroi Eiche (Kiel)	198,00	4 1/2 do. v. 1890	99,80	6 1/2 do. (Jowa)	100,70	Reichsanleihe	99,80

Verlangt u.
trinkt nur

Engelhardt's

Malz-Kaffee,
Cichorien-Kaffee,

Bester Kaffeezusatz,

in Packeten mit eingetragener Schutzmarke (Kaffee trinkende Dame.)
Nebenall zu haben. — Ausgestellt Hauptallee 76. Ausstellung für Hotelwesen.

Gesündest. Kaffee-Ersatz.

Institut Schickert, vorm. Hestamp, Mainz.

Hinterer Bleiche 67.

Die Anstalt, Real- und Handelsschule ohne Latein, ist mit einer dreiklassigen Vorschule und einem Pensionat verbunden. Die Abgangzeugnisse der Anstalt berechnen zum einjährig-freiwilligen Dienst. Bei der diesjährigen Frühjahrsprüfung haben sämtliche 43, seit dem Jahre 1881 überhaupt 450 Abiturienten bestanden. — Beginn des Wintersemesters am 28. September. Anmeldungen und Prospekte bei der Direktion.

Industrie-Gewerbe-Ausstellung

für das Hotel- u. Wirtschaftswesen u. verw. Gewerbe
zu Wiesbaden.

Morgen Samstag, den 29. Aug., Nachmittags 4 Uhr:

Prämierung

verbunden mit

Festlichkeit.

Der Hauptauschuß.



Frisch eingetroffene
Zylinder,
deutsches, italienisch,
u. englisch. Fabrikat,
Schirm
und
Mäher

E. Hübinger,

Edle Säuer- und Goldgasse 1.
Maschinen u. Reparaturen, eigene Werkstätte.

Frankfurter Würstchen

Mit der Fabrikation und Versandt meiner weltberühmten
Frankfurter Bratwürste
(Specialität.)

habe für diese Saison heute begonnen und den
Alleinverkauf für Wiesbaden

Herrn J. C. Keiper,

52 Kirchgasse 52,

wie seit Jahren übertragen.

Frankfurt-Spremlingen, 25. August 1896.

Hch. Müller.

Preisgekrönt mit der silbernen und goldenen Medaille.
Ehrenpreis Darmstadt und Bremen.

Auf Vorstehendes höf. Bezug nehmend, empfehle die als
vortrefflich bekannten

Frankfurter Würstchen

von heute an in täglich frischer Sendung

per Stück 18 und 20 Pfg.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 10 Pfd.
en gros-Preise.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 114.

Wie alles Gute so hat auch

Hausen's Casseler Hafer-Cacao

seine Nachahmer gefunden. Der echte Hausen's Hafer-Cacao wird nur in Cartons à 27 Würfel in Staniol verpackt zu Mk. 1.— verkauft, nur dieser ist bei Magen- und Darmkrankheiten von allen Autoritäten des In- und Auslandes als wirksam und zuträglich empfohlen. In keinem Haushalte sollte Hausen's Casseler Hafer-Cacao fehlen. Erhältlich in allen Apotheken, Droger- und besseren Colonialwarenhandlungen.

Hausen & Co., Cassel.

Englischleder-Hosen,

beste schwere Qualität früher M. 8.50 jetzt M. 6.50,
sowie alle anderen Sorten Lederhosen, Arbeits-, Tuch- und
Buxinhosen in größter Auswahl zu bekannt billigen
Preisen.

A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.

Eier!

Große frische Bruch-Eier, per Stück 4 Pfg.
Aufschlag-Eier, per Schoppen 40 Pfg.

J. Hornung & Co., 3 Bäfnergasse 3.

Houwald Tillmanns

Weinhandlung,

Eltville im Rheingau,

empfiehlt

Rhein-, Haardt-, Mosel-, Saar-, Gordenaux- und Südweine;
franz. Cognacs, deutsch. u. französ. Sect, laut Preisliste.

Niederlage in Flaschen zu Original-Preisen und Ausschank bei:

Emil Grether, Salon-Restaurant u. Wiesbaden,
Delicatessen-Geschäft.

24 Neugasse 24,

woselbst auch en-gros-Bestellungen, sowie Zahlungen entgegengenommen
werden.

975b

Wachstuche

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.

Kleine Modenwelt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin.

Monatlich erscheint:
8seit. Nummer bez. Mode, Putz etc.,
doppelseitiger Schnittbogen,
farbiges Modenbild.

Abonnem. auf „Kleine Modenwelt“
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für
vierteljährlich. 50 Pfg. vierteljährlich.

Billigstes Modenblatt der Welt!

Aachener Badeofen

D. E. P. Ueber 20,000 Stück in
Betrieb mit neuen Verbesserungen
in 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht an Schnelligkeit der
Heizung und Gas-Ersparnis.

Origin. Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.

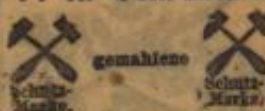
Wiederverkäufer an fast allen
Plätzen.

Waffen zu verkaufen:

Centralfener, Leuchenz., Percussionsflinten, Wind-
büchsen, Flakets, Jagdtaschen, Militärwaffen, werden
billig abgegeben.

J. Fuhr, Goldgasse 12.

P. H. Schrauth's



Salmiak-Terpentin-Seife

ist ein verbessertes Seifen-
pulver, dessen vorzügliche
Eigenschaften im Fluge die Sym-
pathien des prüfenden Publi-
kums erworben haben.

Älteste Erfahrung, neueste-
licher Fortschritt haben sich hier
die Hand gereicht zur Erzeugung
eines denkbar vollkommenen
Fabrikates.

P. H. Schrauth's gemahlene
Salmiak-Terp.-Seife verschaut
sich nicht hinter der Phrase:
„Ohne Konkurrenz.“ Im
Gegensatz! Zum Vergleich mit
Concurrent-Fabrikaten wird
höchstens gegeben, — wer noch
nicht damit gewaschen hat —
und die geübten Hausfrauen
sowie Wäscherinnen mögen dann
selbst beurtheilen, was den Vor-
zug verdient.

Zu haben in allen besseren
Geschäften. Man achte auf die
Schutzmarke.

P. H. Schrauth, Neuwied.
Dampfseifen-Fabrik.



**Für
nur
5
Mark**

mit Glockenspiel 50 Pfg.,
mit Triangel oder Klingel-
spiel 30 Pfg. extra

versende gegen Nachnahme meine
bedeutend verbesserten, tatsächlich
als die besten anerkannten, vor-
züglich abgemessenen, Non plus
ultra-Concert-Zug-Harmoni-
kafes, 35 Cnt. hoch, 24drig,
mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei
Bässen, 40 garantirt besten Stim-
men, theil. unverwundlich starken
Doppelbälz. u. Edenschönern, 2 Zu-
halter, vielen Ritzelbeschlägen, off.
Claviatur und ungemein starker,
orgelartiger Klang. Verpackung
frei. Porto 80 Pfg. Schulumlauf.
Preisliste gratis. Garantie: Um-
tausch u. tägliche Nachbestellungen.
Ein 3driges Prachtwerk kostet
bloß 6¹/₂ Mark, ein 4driges
nur 9 Mark, ein 6driges
bloß 13 Mark u. ein 8driges
mit 19 Tasten nur 10.20 Mark.
mit 21 Tasten bloß 11 Mark.
Herm. Severing, Neuenrade,
(Westfalen).

34 Jahre vor markt-
schreierischen Annahmen und
garantire 10 Jahre für die
Haltbarkeit der Tastenfedern, es
lieferer Ersatztheile umsonst, man
wolle also sein Geld nicht weg-
werfen.

Südafrikanische u. austral. Werthe
mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.

London, 26. August.

Süd-Afrik. Minen:	Süd-Afrik. Land.-Ges.
Angelo 6.95	Chartered 3.50
Crown Reef 11.37	Exploration 2.93
Eastrand 8.00	Mashona's Agency 2.93
Geldensuis Deep 5.87	Matabele Gold Reefs 3.87
George Goch 2.50	Willoughby's Cons. 2.00
Henry Nourse 7.25	Australische Ges.
Langlaagte Est. 5.50	D. 1.06
May consolidated 2.81	Fing 0.37
Meyer & Charlton 6.25	Gibraltar Consol. 1.12
Modderfontein 8.25	Gold. Clem. Claims 1.06
Nigel 3.75	Great Boulder 7.25
Rand Mines 31.25	Great Fingall Reefs 0.37
Randfontein 1.12	Hampton Plains 4.31
Sheba 2.12	Hannans Brown Hill 6.12
Transvaal Gold 8.31	Land. & Cont. J. C. 0.12 prem
United Roodport 5.12	Land. & W. A. Expl. 1.52
Van Ryn, New 4.93	Land. & W. A. Juv. 2.56
Welthuter 7.25	Menzies Gold Estate 0.81
	Mount Morgan 2.54

KOCHKUNST-AUSSTELLUNG

Die Firma Maggi hat in der **Kochkunst-Ausstellung** einen **Gratis-Ausschank** eingerichtet, um den Besuchern Gelegenheit zu geben, sich von der **Vorzüglichkeit** ihrer Produkte zu überzeugen und ladet die verehrlichen **Hausfrauen** sowohl, als **Militär** und **Sportsleute** zu einer **Kostprobe** freundlichst ein.

Männer-Turnverein.



Sonntag, den 30. d. M.,
Vormittags 9 Uhr

beginnend, findet in unserer
Vereinshalle, Platten-
straße 16, unser diesjähriges

Böglings-Wettturnen

statt. — Abends von 8 Uhr ab: **Familienfeier mit Tanz**, Preisverteilung, Ehrung der diesjährigen Sieger vom Feldberg, Gau- und Mannheimer Jubiläumstanz und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige, die Gönner des Vereins und Freunde der Turnerei ergebenst ein.

372 Der Vorstand.
Die Familienfeier Abends findet bei
Bier statt.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 30. August:

Familien-Ausflug mit Musik,

über **Chausseehaus, Schlangenbad, Neudorf** und
Eltville nach **Wiesbaden** zurück.

Abfahrt 11 Uhr Rheinbahnhof (Rundreisebillet).
Hierzu laden wir unsere Ehren- und unactive
Mitglieder, sowie Gäste ganz ergebenst ein.
381 Der Vorstand.

Marine-Verein.

General-Versammlung

Samstag, den 29. August, Abends 9 Uhr,
im Vereinslokale, Restaurant „Landsberg“, Häfnerstraße 6.
303 Der Vorstand.

Abolisch-Akte. Wiesbaden.

Circus Jansly-Leo.

Samstag, den 29. August, Abends 8 Uhr:
Gala-Uniformen. **High-life-soiré.** Gala-Costüme.

Spezialität des Circus Jansly-Leo.
Reuevons der Elite der Gesellschaft.

Auftreten von nur Künstler-Specialitäten allerersten Ranges.
Reiten u. Vorführen besonders gut dressierter Schut,
Freiheits- und Springpferde.

Billets sind von 11-8 Uhr bei Lüdau & Winterfeld,
Tigarrenhandlung, zu haben. 392
Morgen Sonntag: 2 gr. Vorstellungen, Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.

Wiesbadener Loose.

Ziehung am 1. September.

Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, so lange
Vorrath noch zu haben bei allen Loose-Verkäufern
und
390 **F. de Fallois, 10 Langgasse 10.**

Glas-Gravirung

wird in einer Minute angefertigt, auch künstlerische Aus-
führung von **Wappen** und **Monogramms** in der

Gravir-Anstalt von

Adalbert Weismayer,

Ausstellung Wiesbaden

Maschinenhalle. 254

Schweizer-Käse:

Vorzügliche saftige **Alpkäse** Qualität offeriert so weit
Vorrath reicht. Ab Lager Wiesbaden

per **Pfund 60 Pfg.**

Bei Abnahme ganzer Kiste von ca. 90 Pfd.:

per **Pfund 55 Pfg.**

Lebensmittel-Consumlocal,

Schwalbacherstraße 45a. 273

Todes-Anzeige.

Gestern früh verstarb nach längerem Leiden mein leissgeliebter
Gatte, unser unvergesslicher Bruder, Schwiegersohn, Sawager und
Onkel, Herr

Otto Schier.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 30. August,**
Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause Steingasse 26 aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Schier, ge. Gerlach.

Wiesbaden, Berlin, New-York. 147*

Unif. Krieger- & Militair-Verein

Hiermit setzen wir unsere Kameraden von dem
Tod unseres Kameraden

Schier

in Kenntniß.

Die Beerdigung findet **Sonntag Vormittag**
um 11 Uhr, vom Sterbehause Steingasse 26 aus statt.

Zusammenkunft 10¹/₂ Uhr im Vereinslokal, um
zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

154* Der Vorstand.

Freunden, Verwandten und Bekannten die
traurige Nachricht, daß meine liebe Frau heute
Nacht um 3¹/₂ Uhr nach längerem schweren
Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Niederhäuser, Badmeister
und Sohn,

Ludw. Niederhäuser, s. J. London.

Wiesbaden, den 28. August 1896.

Die Beerdigung findet am **30. August,**
Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause
Adelheidsstraße 35 aus statt. 153*

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Anstalt

von
G. Gasser, Westrichstr. 31

empfiehlt den geehrten Herrschaften sein großes Lager

fertiger Särge,

Holz-, Metall- und hermetisch verschlossene Versandt-Särge mit und
ohne Glascheibe.

Trauer-Ausstattungen jeder Art, als: Kleider, Dedien,
Kissen, Matrassen in Ehirting, Cofredo, Atlas u. s. w., sowie alle
Decorationen bei Beerdigungen. Uebernahme von
Leichen-Transporten im In- und Auslande.

Billigste Berechnung.

Fernsprech-Anschluss No. 485.

Karl Schipper,

Hof-Photograph,

31 Rheinstraße 3.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Aufträge zu beachten.

Luftkurort Marbach i. hess. Odw.

15 Min. von Station Hetzbach-Beerfelden.

Herliche Lage — feine Ausstattung — vorzügl. Verpflegung.
Neue Badeeinrichtung. Fluss-, Douche- und Wellenbäder.
Fasserbildverfahren unter ärztlicher Leitung. Gelegenheit
zur Jagd, Forellen- und Krebsfischerei.

Seasonspreise v. M. 4 an. Prospekte mit genauer Auskunft.
Telegramm-Adresse: **Pfeifer, Marbach Hetzbach, 824b**

Waldhäuschen

Restaurant und Sommerfrische.

Von der Wassermühle (Endstation der elektrischen Bahn)
in 20 Minuten, und von der Baustelle (Endstation der
Dampfbahn) in 30 Minuten bequem zu erreichen.

„Zum Seidenrömpchen“

38 Saalgasse 38.

Von heute ab täglich frischer

Apfelmost, per Glas 12 Pfg.

Eigene Kelterei im Hause.

August Köhler.

Pfeffermünz à Mk. 1,00

Doppelkummel „ „ 0,90

Berl. Getreidekummel 1,40

liefert flaschenweise in vorzüglichster
Qualität.

August Poths,

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstraße 35, Comptoir im Hofe.

Kohlen
der besten Zeichen,

sowie

Buchen-, Kiefern-, Scheit- u. Anzündeholz,
Holzkohlen, Lohkohlen,
Briquetts und Anthracitkohlen.

liefert billigt die Kohlenhandlung von

Karl Riehl, (früher in Firma Schachtstr. 7.)